

# Einleitung

Margita Havlíčková

Der vorliegende Sammelband ist dem frühneuzeitlichen Theater in einem Gebiet gewidmet, das heute durch die Staatsgrenze zwischen der Tschechischen Republik und Österreich geteilt ist. In der Frühneuzeit allerdings und noch lange danach war dieses Gebiet Bestandteil eines größeren Staatengebildes, der Habsburgermonarchie. Heute setzt es sich aus Südmähren und Südböhmen auf der einen, aus Niederösterreich und Oberösterreich auf der anderen Seite zusammen. Die Theaterkultur, die hier in den vergangenen Jahrhunderten geschaffen wurde, weist viele gemeinsame Züge auf, von denen einer besonders deutlich und in vielerlei Hinsicht bestimmend war: der Einfluss des damals wirkungsmächtigsten Theaterzentrums im süddeutschen Raum, der Reichshauptstadt Wien. Dorthin vor allem führten die Wege der Wandertheatertruppen, die sich mit ihrer Kunst vor städtischem Publikum den Lebensunterhalt zu sichern suchten. Auch die Möglichkeit, die Gunst eines adeligen Gönners zu erlangen, reizte die Komödianten oder überhaupt die Gelegenheit, ihre Schauspielkunst exklusiv einem eigenen Herrn vorzuführen. Von Wien aus zogen die Komödianten dann in alle Richtungen weiter, auch in jenes Gebiet, dem die Autorinnen und Autoren dieses Bands ihr Interesse widmeten. In den königlichen Städten, aber auch in kleineren Orten brachten die Theatergesellschaften dieselben Stücke auf die Bühne wie in der Residenzstadt und erhielten dabei eine ganz ähnliche Aufmerksamkeit. Zweifellos war dem so, weil in dieser Region, die sich heute auf beiden Seiten der tschechisch-österreichischen Grenze erstreckt, neben dem professionellen Theater auch andere Formen frühneuzeitlicher Inszenierungskunst gepflegt wurden. Zu nennen sind hier etwa die spektakulären Feierlichkeiten im Rahmen religiöser Festtage (wie das Fronleichnamfest) oder auch die zahllosen Prozessionen zu verschiedenen Wallfahrtsorten (z.B. der Kreuzweg auf dem Heiligen Berg in Mikulov / Nikolsburg oder die Wallfahrtskirche in Kájov / Gojau). Bedeutend für Bildung und Repräsentation waren die Schulaufführungen des Ordentheaters, namentlich der Jesuiten und Piaristen. Und auch das Adelstheater gehört in diese Reihe, ist es doch sicherlich kein Zufall, dass Kardinal Franz Seraph von Dietrichstein schon in den Jahren 1616–1619 in Nikolsburg das erste Schlosstheater in den böhmischen Ländern errichten ließ und auf Schloss Český Krumlov / Krumau ab

dem Jahr 1675 eine professionelle Schauspieltruppe in den Diensten des Fürsten Johann Christian von Eggenberg agierte.

Diesen Reichtum der barocken Theaterkultur in der Fülle ihrer Formen darzustellen, erfordert einen differenzierten Forschungszugang, der wohl nur in der Zusammenarbeit eines theaterwissenschaftlichen Kollektivs gewährleistet werden kann. Den ersten Impuls zu einer gemeinsamen Herangehensweise gab eine internationale Konferenz zum frühneuzeitlichen Theater, die das Theaterwissenschaftliche Institut der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität Brunn im Oktober 2011 ausrichtete. Ein Großteil der in diesem Band abgedruckten Beiträge ist Ergebnis dieser gemeinsamen Forschungsarbeit, vor allem zu Johann Georg Gettner, dem Leiter der Eggenbergischen Hofkomödianten und Pickelhering-Darsteller. Auch wenn Wien im Leben Gettners eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte, sind die entscheidenden Phasen seines beruflichen Werdegangs mit Nikolsburg und Krumau verbunden. Diesem Umstand ist auch der Titel des vorliegenden themenspezifischen Sammelbands geschuldet, der zahlreiche neue Erkenntnisse bringt, veraltete Ansichten korrigiert und eine Fülle an Archivmaterial erstmals präsentiert. Mit Gettners *Die Heylige Martyrin Dorothea* etwa liegt nun endlich eine Textfassung eines der wichtigsten Repertoirestücke des barocken Wandertheaters vor, mit den Magnis aus Strážnici / Strassnitz konnten seine frühen Arbeitgeber, mit dem Kaiserpaar mögliche Förderer gefunden werden und eine in dieser Dichte einmalige, kommentierte Sammlung schriftlicher Zeugnisse zeichnet die Wanderbewegungen seiner Truppe bis zu Gettners Tod in Basel nach.

Die Geschichte des barocken Theaters zwischen Nikolsburg und Krumau birgt noch immer eine Vielzahl an Lücken, die es zu füllen gilt. Für nicht wenige Fragen jedoch hält dieser Sammelband neue Antworten bereit.